

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 13 (1927)
Heft: 5

Rubrik: [Impressum]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

sogleich zum dritten Grund, der den jungen Lehrer nicht selten der Orgelbank fern hält. Der Organistendienst ist leider katholischerseits in nicht wenigen Kirchgemeinden ungenügend bezahlt. Mit vollem Recht darf sich der Organist und Kirchenchordirigent auf den Satz stützen: „Wer dem Altare dient, soll auch vom Altare leben.“ Das Dirigieren ist eine gottesdienstliche Betätigung, die nicht so leicht hin geschieht wie etwa das ungeforderte Beten im Kirchenstuhl. Diese Betätigung soll deshalb richtig bezahlt werden. Für thurgauische, ländliche Verhältnisse dürfte als angemessenes Minimum 600 Franken nicht überseht sein. Erfreulicherweise sind die Dirigentengehälter — einige „tieferstehenden“ Gemeinden ausgenommen — in den vergangenen Jahren doch etwas hinaufgeschraubt worden. Und es besteht Aussicht, daß die eine und andere Gemeinde sich bei nächster Gelegenheit noch etwas „bessern“ wird. Mitunter liegt die Schuld auch am Dirigenten selbst, indem er mit der Behörde nicht richtig zu unterhandeln versteht.

Der gegenwärtige Stand der Dinge drängt uns, an die werdenden Lehrer die dringende Bitte zu richten, sich, wenn immer möglich, in der Kirchenmusik gehörig auszubilden. Jeder tut dies im höchsten Interesse. Ein katholischer Lehrer, der sich auf der Orgel auskennt und einen Chor mit Verständnis zu leiten weiß, hat im Thurgau gewöhnlich weit bessere Gelegenheit zur Anstellung, als dies beim Musikunkundigen der Fall ist. Das „Angabunden-sein“ soll den Befähigten nicht vom Orgelstudium abhalten. Die Praktiker wissen, daß es nicht über die Kräfte eines gesunden Lehrers geht, das Amt eines Chordirigenten zu versehen. Wo guter Wille vorhanden ist, werden sich Mittel und Wege finden lassen, um im Bedürfnisfalle Erleichterungen zu schaffen. Auch was die Entlohnung anbelangt, dürfte es möglich sein, überall befriedigende Zustände zu schaffen. Eine Gemeinde, die nicht willens ist, dem Organisten einen anständigen Lohn zu bezahlen, möge beim Gottesdienst auf Chorgesang und Orgelspiel verzichten.

Himmelserrscheinungen im Februar

Sonne und Fixsterne. Mitte Februar tritt die Sonne in das Sternbild des Wassermanns. Ende Februar haben wir schon wieder eine mittägliche Sonnenhöhe von 33° (Minimum $19\frac{1}{2}^\circ$) und eine Tageslänge von 11 Stunden 10 Minuten. Die Veränderung im Aspekt des Sternenhimmels rückt den Löwe in die mitternächtliche Kulmination, wäh-

rend der Stier und der Orion dann schon am westlichen Horizonte verschwinden. Mitte Februar erreicht die Zeitgleichung ein positives Maximum, d. h. unsere Uhren gehen dann der wahren Sonnenzeit um eine Viertelstunde nach.

Planeten. Merkur konjugiert am 13. mit Jupiter im Sternbild des Wassermanns, Venus tut das gleiche schon am 5., sodaß alle drei Gestirne in der Nähe der Sonne stehen und daher unsichtbar sind. Mars befindet sich noch im Widder, südlich vom Perseus und ist von 6 Uhr abends bis 2 Uhr morgens sichtbar. Saturn betritt rechtläufig das Sternbild des Skorpions und wird von morgens $2\frac{1}{2}$ bis 6 Uhr gesehen.

Dr. J. Brun.

Hilfskasse

Eingegangene Gaben im Monat Januar 1927:	
Von der Seft. Rheintal	Fr. 50.—
„ Ungenannt von W'bach	„ 10.—
„ Sch. in L.	„ 5.—
„ J. B., Luzern	„ 3.—
„ A. B., Sirmach	„ 2.—
„ M. St., Sifikon	„ 2.—
Transport von Nr. 1 der Schw. Sch.	Fr. 1491.—
Total	Fr. 1563.—

Weitere Gaben nimmt dankbar entgegen

Die Hilfskassakommission,
Postfach VII 2443, Luzern.

Lehrerzimmer

Mit der heutigen Nummer beginnt eine längere Artikelserie über Pestalozzi aus der Feder unseres bewährten L. R.-Mitarbeiters. Wir empfehlen sie der besondern Beachtung aller unserer Leser. Gleichzeitig bitten wir um gütige Nachsicht, wenn eine Reihe anderer Artikel und Korrespondenzen des knappen Raumes wegen für einige Nummern zurückgelegt werden müssen. Wir bitten auch die H. H. Korrespondenten, ihre Einsendungen über Schulnachrichten in der nächsten Zeit möglichst kurz zu fassen.

J. L.

Zur gefl. Beachtung

Der heutigen Nummer sind die Inhaltsverzeichnisse „Mittelschule“, Philologische Ausgabe, und „Die Lehrerin“ beigelegt.

Redaktionsluß: Samstag.

Verantwortlicher Herausgeber: Katholischer Lehrerverein der Schweiz, Präsident: W. Maurer, Kantonschulinspektor, Geismattstr. 9, Luzern. Aktuar: W. Arnold, Seminarprofessor, Zug. Kassier: Alb. Elmiger, Lehrer, Pittau. Postfach VII 1268, Luzern. Postfach der Schriftleitung VII 1268.

Krankenkasse des katholischen Lehrervereins: Präsident: Jakob Oesch, Lehrer, Burged-Bonwil (St. Gallen W.) Kassier: A. Engeler, Lehrer, Krügerstr. 38, St. Gallen W. Postfach IX 521.

Hilfskasse des katholischen Lehrervereins: Präsident: Alfred Stalder, Turnlehrer, Luzern, Wesemlinstraße 25. Postfach der Hilfskasse R. L. B. R.: VII 2443, Luzern.